Mehr als eine Eintagsfliege

Sammelsurium wird 25 Jahre alt

Offenbach (fel) ▪ Es ist ein kleines Jubiläum, das auch als solches benannt werden darf: Das Sammelsurium, Offenbachs traditionsreicher Markt für Kunst und Handwerk, wird in diesem Jahr 25 Jahre alt. Seit jeher hat der Treff Künstler, Kleinhändler und Besucher begeistert.

Schon die erste Ausstellung im Jugendzentrum Lauterborn (JUZ), das damals von Charly Stürz geführt wurde, gefiel dem Publikum. 35 Künstler nahmen teil und brachten Backwerk für die Kuchentheke mit. Auf Anhieb hatte der Markt, der nie als Dauereinrichtung gedacht war, mehr als 500 Besucher.

Charly freute sich, denn er durfte den Erlös von Eintritt und Kuchentheke – seinerzeit 1 000 D-Mark – für das Jugendzentrum behalten. Auch die beiden Veranstalter Ursula und Klaus Merbach haben sich so darüber gefreut, dass sie beschlossen, es im Folgejahr noch einmal zu wagen. Den zweiten Markt, der damals noch Kreativ-Markt Offenbacher Sammelsurium genannt wurde, hat Charly aber nicht mehr erleben dürfen.

Zu Merbachs Freude unterstützte auch die neue JUZ-Leitung den Kreativ-Markt. Und die Besucherzahl stieg. Das Technische Hilfswerk stellte ein Zelt in den Garten, um mehr Künstler aufnehmen zu können, das JUZ organisierte dafür Holzpaletten und die Merbachs besorgten Teppichböden von der zu Ende gegangenen Frankfurter Buchmesse, um das Zelt bequemer zu machen.

Kunsthandwerker aus ganz Deutschland

Doch auch das erwies sich als nicht ausreichend für den Ansturm. Der Markt zog daher 1991 in die Ludwig-Dern- und Lauterbornschule um. Den gesamten Erlös aus Eintrittsgeldern und Kuchentheke – die teilnehmenden Künstler mussten immer noch Kuchen mitbringen – bekam nach wie vor das JUZ.

Zwölf Jahre hatte das Sammelsurium seine Heimat im Stadtteil und das JUZ bekam die gesamten Einnahmen. Da es aber aber auch hier bald zu eng wurde, zogen die Merbachs in die Stadthalle um, wo sie bis heute anzutreffen sind. Allein den Erlös können sie seitdem nicht mehr spenden.

Gut besucht sind die Kreativ-Märkte in der Stadthalle, wie hier im vergangenen Jahr.

Inzwischen sind ungefähr 900 unterschiedliche Kunsthandwerker und Künstler in Offenbach dabei gewesen. Die meisten kamen von außerhalb, haben in Hotels oder in ihren Autos übernachtet. Sie sind fast jede Woche in einer anderen Ecke Deutschlands unterwegs, um ihre Arbeiten anzubieten. Doch die Zahl der jüngeren Teilnehmer schwindet. Sie scheuen die Mühen des Umherreisens und geben ihre Arbeiten lieber in Galerien.

Dennoch hat sich die Qualität der Veranstaltung in den 25 Jahren stetig gesteigert. Es gab eine Zeit, da haben Merbachs sich nicht getraut, einige Künstler anzusprechen – sie waren so gut, sie würden nie nach Offenbach kommen, dachten sie. Heute ist der Markt begehrt. Flyer kursieren in ganz Deutschland auf Kunsthandwerkermärkten und auch ein Teil des Publikums kommt von weit her.

Die Merbachs haben immer noch großen Spaß, diesen Markt zu organisieren. „Das hält uns jung“, sagen sie. „Oft werden wir gefragt, wie lange wir das noch machen wollen, wir seien doch schon so alt“, sagt Ursula Merbach. „Aber wir machen weiter – oder sollten wir mit etwas aufhören, dass uns und dem Publikum so viel Freude bereitet?“

Wenn sie das je gedacht hätten, dann gäbe es das Sammelsurium wohl nicht mehr. So aber ist aus dem ursprünglich einmaligen Engagement ein Vierteljahrhundert geworden. Und das Stadt-Image hat davon auch profitiert.